

Meinung

# Wie Deutschland auf die Erfolgsspur zurückfindet

Die Suche nach einer positiven Nachricht zur deutschen Wirtschaft gleicht der Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Aber Ansätze zur Beseitigung der Wachstumsprobleme gibt es.



Michael Heise

Publiziert: 12.04.2024, 13:29



Deutschland fällt im internationalen Wettbewerb zurück. Die Wirtschaftsleistung ist kaum höher als 2019 und geht seit einigen Monaten weiter zurück. Hohe Kosten für Energie und Arbeitsleistung sowie der Fachkräftemangel haben in der Industrie Produktionskürzungen und die Verlagerung von Investitionen ins Ausland zur Folge. Aber ist die Lage wirklich so schlecht? Welche Probleme sind vorhanden, und wie können sie gelöst werden?

Die Konjunktur sollte sich 2024 etwas verbessern, da der Inflationsdruck deutlich zurückgegangen ist und die realen verfügbaren Einkommen in Deutschland wieder steigen werden. Das Problem bleibt aber, dass das langfristige Wachstumspotenzial der Wirtschaft sehr niedrig ist. Es dürfte nach verschiedenen Schätzungen bei lediglich 0,5% liegen, was Verteilungsprobleme und Finanzierungsengpässe des Staates verschärft.

## Grüne Transformation teuer

Rund um die grüne und die digitale Transformation macht sich Ernüchterung breit. Die erhofften Wachstumsimpulse sind ausgeblieben. Die Umstellung ist langfristig wichtig, aber kurzfristig für die Unternehmen und den Staat auf-

wendig und teuer.

Die Transformation erfordert eine weitreichende Erneuerung des Kapitalstocks. Das wiederum setzt starke Unternehmen und günstige Standortbedingungen voraus. Gebraucht werden höhere Investitionen und Innovationen, nicht nur zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und der Nachhaltigkeit, sondern auch zur Bewältigung des demografisch bedingten Arbeitskräftesrückgangs.

---

## «Die Liste der Standortnachteile ist lang: hohe Steuern und Lohnkosten, teure Energie und bürokratische Hürden.»

---

Die Investitionsquote in Deutschland ist über Jahrzehnte gesunken, was besonders für eine kapitalintensive Industrie problematisch ist. Derzeit sind die realen Ausrüstungsinvestitionen sogar rückläufig. Sie liegen unter dem Niveau von 2019. Das Sparvolumen der deutschen Volkswirtschaft ist weitaus höher als die Investitionstätigkeit. Das zieht beträchtliche Kapitalexperte nach sich, nicht nur im Bereich der Finanzinvestitionen, sondern inzwischen auch bei den Direktinvestitionen.

Deutsche Unternehmen investieren verstärkt im Ausland, während ausländische Investitionen in Deutschland abnehmen. Um diese Entwicklung umzukehren, müssen Massnahmen ergriffen werden, um die Attraktivität Deutschlands für Investitionen und Innovationen zu steigern. Wo ist anzusetzen?

Die Unternehmen sehen zunehmend Schwächen des Standorts Deutschland, die den Stärken wie etwa der politischen Stabilität oder der guten Berufsausbildung der Arbeitskräfte gegenüberstehen. Die Liste der Standortnachteile ist lang, sie umfasst hohe Steuern und Abgaben, hohe Lohnkosten, teure Energie und bürokratische Hürden.

### **Reflexhafte Forderungen abwehren**

Produktivitätsmindernde Defizite in der Digitalisierung kommen hinzu. Sie werden im Zeitalter generativer künstlicher Intelligenz immer wichtiger. Hier liegt Potenzial, um die Wachstumsaussichten zu verbessern und die Arbeitsproduktivität zu erhöhen. Das könnte dem bevorstehenden Rückgang der Erwerbepersonen in Deutschland entgegenwirken.

Um die Investitions- und die Standortbedingungen in Deutschland zu verbessern, sind auch öffentliche Investitionen in verschiedenen Bereichen wie Sicherheit, Bildung, Forschung, Verkehr, Digitalisierung sowie in der Energiepolitik nötig. Die reflexhafte Forderung nach mehr Geld und einer Aufweichung der Schuldenbremse oder neuen Sonderhaushalten ist jedoch noch

Investitionshemmnisse beseitigt werden. Dies erfordert eine Stärkung der Planungskapazitäten, auch durch Nutzung privater Anbieter, und vereinfachte Entscheidungsverfahren.

### **Angebotsorientierte Reformen nötig**

Auch müssen Folgekosten öffentlicher Investitionen eingeplant werden. Ausreichende Erhaltungsaufwendungen und Reserven für Instandhaltung sind nötig. Wäre das in der Vergangenheit geschehen, wäre die Infrastruktur heute in einem besseren Zustand. Langfristige Planung und Prioritätensetzung auf der Ausgabenseite sind daher unerlässlich.

Der wichtigste Beitrag zur Verbesserung der Standortbedingungen muss indessen von angebotsorientierten Reformen kommen, die Deutschland wettbewerbsfähiger machen und die Investitions- sowie die Innovationsaktivität der Unternehmen antreiben. Dabei sollten Massnahmen bevorzugt werden, die einen nur geringen Einnahmefall verursachen oder im besten Fall sogar Mehreinnahmen generieren.

Im Bereich der Unternehmenssteuern könnte, solange eine umfassende Steuerreform finanzpolitisch nicht darstellbar ist, mit Abschreibungserleichterungen kurzfristig die Investitionstätigkeit gefördert werden. Kurzfristigen Steuerausfällen stünden langfristig steigende Steuereinnahmen gegenüber.

---

**«Es ist an der Zeit, eine  
wachstumsorientierte Agenda 2030  
anzugehen, die Investitions-,  
Innovations- und Arbeitsanreize  
verbessert.»**

---

Staatliche Mehreinnahmen und Minderausgaben sind zu erwarten, wenn mehr Menschen erwerbstätig sind und freie Stellen in der Wirtschaft besetzt werden können. Eine Möglichkeit sind die Überprüfung und die Einschränkung der abschlagsfreien Frühverrentung (etwas ungenau unter «Rente mit 63» bekannt) sowie eine Anpassung der Renten an die steigende Lebenserwartung.

Auch im Bereich der Lohnersatzleistungen muss die Frage gestellt werden, ob die finanziellen Anreize ausreichend sind, um Arbeitsuchende auf den Arbeitsmarkt zu bringen. Die sehr hohe Zahl an erwerbsfähigen Bürgergeldempfängern scheint das nicht zu bestätigen. Eine Steigerung der Beschäftigung von vormaligen Transferempfängern würde dem Arbeitsmarkt guttun, die Staatsausgaben senken und die Steuereinnahmen erhöhen.

### **Steuerprogression mildern**

Die Sätze für die Beiträge zur Sozialversicherung sind trotz guter Arbeits-

Die Sätze für die Beiträge zur Sozialversicherung sind trotz guter Arbeitsmarktlage historisch hoch (41,5% des Arbeitseinkommens für Kinderlose). Das verteuert die Arbeitskosten für die Unternehmen und belastet die Nettoeinkommen der Arbeitnehmer, besonders in unteren und mittleren Einkommensbereichen. Massnahmen zur Begrenzung dieser Beitragssätze könnten die internationale Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Bessere Arbeitsanreize sind notwendig, um die hohe Teilzeitquote in Deutschland zu senken und mehr Vollzeitjobs, vor allem für Frauen, zu schaffen. Dies erfordert eine verbesserte Kinderbetreuung und finanzielle Anreize. Eine Milderung der Steuerprogression und niedrigere Transferentzugsraten könnten helfen, sind jedoch finanziell begrenzt umsetzbar.

## So sähe ein Reformkatalog aus

Das Wachstumschancengesetz der Bundesregierung ist nicht mehr als ein erster Mini-Schritt im Reformkatalog. Er ist quantitativ kaum zu spüren und reduziert die Anreizsysteme am Arbeitsmarkt und die Belastungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht.

Deutschland benötigt grundlegende Reformen, um seinen Wachstumskurs wiederzufinden und das Image des «kranken Mannes» abzulegen. Allein öffentliche Investitionen und Subventionen reichen nicht aus, um die Wachstumskräfte zu revitalisieren und international wettbewerbsfähig zu bleiben. Es ist an der Zeit, eine wachstumsorientierte Agenda 2030 anzugehen, die Investitions-, Innovations- und Arbeitsanreize verbessert.

Eine solche Wende könnte beträchtliche Einnahmen bringen und die Widerstandsfähigkeit gegen externe Schocks verbessern. Wenn Deutschland wieder mehr investiert, produziert und entwickelt, profitieren Arbeitnehmer, Selbständige und der Staat von höheren Einnahmen. Derzeit ist die deutsche Politik jedoch nicht fähig, sich auf eine Reformagenda zu einigen.

Michael Heise ist Chefökonom von HQ Trust, ökonomischer Berater und Wirtschaftspublizist.

---

**Michael Heise** ist Chefökonom von HQ Trust, Wirtschaftsberater und Publizist. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).

**0 Kommentare**